

Bescherung beim Mittagstisch

Zum Weihnachtssessen im Haus der Begegnung gab es in diesem Jahr Geschenke aus einer Wunschzettelaktion.

Dirk Windmöller

■ **Löhne.** Ingrid von Ackern freut sich für die Gäste des Mittagstisches. „Das ist das Sahnehäubchen“, sagt sie. Im Haus der Begegnung waren 24 Männer und Frauen zum Weihnachtssessen eingeladen. Das festliche Essen hat schon eine lange Tradition. In diesem Jahr gab es zum ersten Mal eine Bescherung während des Festmahls. Dafür hatte Expert-Döring gesorgt.

„Die Gäste des Mittagstisches konnten Wunschzettel ausfüllen, die haben wir in unserem Geschäft in Mennighüffen an den Weihnachtsbaum gehängt“, sagt Margit

Döring. Diese konnten dann von Kunden abgenommen werden, die sich um die entsprechenden Geschenke kümmerten. Die Wünsche sollten einen Wert von 30 Euro nicht überschreiten – und waren sehr unterschiedlich. „Sie reichten von Lebensmittelgutscheinen bis zum Stabmixer“, sagt Margit Döring.

Für alle Wunschzettel wurden Paten gefunden. Eine schöne Geschichte erzählt Margit Döring, die mit dem Mixer zu tun hat. „Eine Löhnerin hat sich eine Haarschneidemaschine für ihren Hund gewünscht. Leider ist der Hund vor Kurzem gestorben.“ Durch einen Zufall habe die Frau die Fa-

milie, die den Wunschzettel übernommen habe, im Markt von Döring getroffen. „Da

konnte dann ganz spontan der Wunsch in einen Mixer verändert werden.“



Margit Döring (l.) übergab die Geschenke. Neben den Gästen des Mittagstisches freuen sich darüber auch Organisatorin Ingrid von Ackern (2. v. r.) und Hans-Dieter Brüggemann (3. v. r.) von den Lions.

Die Gäste des Mittagstisches freuen sich über die Geschenke. Und auch Ingrid von Ackern, die für die katholische Kirchengemeinde den Mittagstisch organisiert, ist begeistert. Sie wird auch grundsätzlich. „Schön, dass Sie unser Angebot annehmen und sich uns gegenüber öffnen“, sagte sie zu den 24 Männern und Frauen.

Dank gebühre aber auch allen Beteiligten am Zustandekommen des Mittagstisches. Und da spielten die Löhner Lions eine besondere Rolle. „Die sorgen für die Finanzierung, so müssen wir weder Basare noch Bettelaktionen veranstalten“, sagt sie.